

Das hing damit zusammen, dass das deutsche Großmachtstreben nunmehr gebrochen war, dass die Kriegsverbrecher und Kollaborateure in großem Ausmaß abgestraft wurden, ein konstantes Wirtschaftswachstum garantiert war und nicht zuletzt, die in ihrer Schrecklichkeit völlig neuartige Gefahr eines Atomkrieges heraufzog. Das disziplinierte das westliche ebenso wie das östliche Europa nachhaltig. Unverzichtbar bei alledem die Rolle der USA, die sich nicht wieder, wie nach 1919, in Isolatismus zurückzogen.

Man kann dieses ebenso ehrgeizige wie ausgereifte Werk trotz seines ansprechenden Stiles nicht wie ein episches „Lesevergnügen“ konsumieren. Dazu sind die aufgereihten Themen jedes in sich viel zu anspruchsvoll. Aber man kann es hervorragend als einführendes Studienbuch benutzen und sich zur Vertiefung an die ebenfalls epische Ausmaße annehmende Bibliographie halten.

**BERND RILL,  
MÜNCHEN**



**Kardinal Lehmann, Karl:  
Toleranz und Religionsfreiheit.  
Geschichte und Gegenwart in  
Europa. Freiburg i. Br.: Herder-  
Verlag 2015, 144 Seiten,  
€ 19,99.**

Karl Kardinal Lehmann wurde von der Universität Düsseldorf gebeten, im Wintersemester 2012/13 die Heinrich-Heine-Proffessur zu übernehmen und hielt drei größere Vorlesungen zum Thema „Toleranz in der europäischen Geschichte und das neuzeitliche Ringen um Religionsfreiheit“. Zusammen mit Seminartexten und einer erweiterten Literaturliste sind diese Vorlesungen nun im Herder-Verlag der Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden. Der langjährige Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz (1987-2008) und Bischof von Mainz (1983-2016) widmet sich in gewohnt kompetenter Weise dem Thema historisch, sozialphilosophisch und sozialetisch. Der Theologe und Kirchenmann hält sich dabei etwas im Hintergrund, weist aber mehrmals auf aktuelle Christenverfolgungen hin.

Zunächst bezieht sich auch Lehmann auf den berühmten Satz Goethes „Toleranz sollte eigentlich nur eine vorübergehende Gesinnung sein: Sie muss zur Anerkennung führen. Dulden heißt beleidigen“ (Maximen und Reflexionen). Toleranz kann „repressiv“ sein. Anerkennung ist mit A. Honneth ein Zentralthema der Moderne geworden. Lehmanns Vorlesungstext geht auf alle wichtigen Diskussionen ein, von Herbert Marcuse

und Alexander Mitscherlich bis zu Otfried Höffe, Robert Spaemann, Judith Butler und Emanuel Lévinas, um nur einige zu nennen. Zuvor beschreibt er das geschichtliche Entstehen der toleranten Religionsfreiheit bis zur Aufklärung. Besondere Erwähnung verdient das preußische Landrecht vom 1. Juni 1794. Geschildert wird die Entwicklung der kirchlichen Lehre von der Enzyklika „Quanta cura“ (1864) mit dem „Syllabus Errorum“, der Gewissens- und Religionsfreiheit noch verurteilt, über die Päpste Pius XII und Johannes XXIII bis zur definitiven Erklärung des Zweiten Vatikanischen Konzils über die Religionsfreiheit „Dignitatis humanae“, die vor allem von amerikanischen und osteuropäischen Bischöfen, die unter dem Druck des Kommunismus standen, forciert wurde. Auch den Protest der traditionalistischen Piusbruderschaft erwähnt Lehmann. Zusammenfassend hält er fest: „Toleranz ist nicht ein schwächliches Alles-gelten-Lassen, sondern eine ‚Leistung‘, das heißt eine Selbstüberwindung, die erbracht werden muss, eine Tugend im klassischen ethischen Sinn, braucht Kraft zum Widerstand und Zivilcourage“ (S. 72 ff). Humorvoll enden die Vorlesungen mit einem passenden Heine-Zitat.

Zu wissen, dass Toleranz nicht selbstverständlich ist, sondern lange gegen Widerstände errungen werden musste, relativiert manche Aufregungen. Das dicht-informative Buch verdient Beachtung weit über den kirchlichen Rahmen hinaus. Gerade auch in den aktuellen Diskussionen um die Islam-Problematiken kann es hilfreich sein.

**DR. STEFAN HARTMANN,  
BAMBERG**



**Jesse, Eckhard / Sturm, Roland (Hrsg.): Demokratie in Deutschland und Europa – Geschichte, Herausforderungen, Perspektiven. Berlin: Duncker & Humblot 2015, 416 Seiten, € 119,90.**

Der Sammelband „Demokratie in Deutschland und Europa – Geschichte, Herausforderungen, Perspektiven“ wurde von Eckhard Jesse und Roland Sturm, beide namhafte deutsche Politikwissenschaftler, herausgegeben und 2015 von Duncker und Humblot in Berlin veröffentlicht. Die Idee des Werkes entstand im Rahmen der Betreuung des Promotionskollegs „Demokratie in Europa“ von 2013 bis 2015 bei der Hanns-Seidel-Stiftung. Hierfür stellten 21 Promovierende des Kollegs Ausschnitte ihrer mittlerweile teilweise bereits abgeschlossenen Dissertationen zur Verfügung und arbeiteten diese in Essay-Form auf.

Das Werk, welches in Aufbau, Zitiertweise und Logik den akademisch-allgemeingültigen Vorgaben entspricht, beleuchtet die vielfältigen Facetten der deutschen und europäischen Demokratierezeption. Die Verfasser dringen dabei in die verschiedenen Disziplinen der Politikwissenschaften wie Internationale Beziehungen, Sicherheitspolitik sowie Wahl- und Extremismusforschung vor und fokussieren die für das Demokratieverständnis relevanten Themen und deren Zusammenhänge. Die Herausgeber haben dabei den Band in vier thematische Blöcke unterteilt. So entsteht für